

Georg Heym (1887-1912)

## Die Stadt

Sehr weit ist diese Nacht. Und Wolkenschein  
Zerreiet vor des Mondes Untergang.  
Und tausend Fenster stehn die Nacht entlang  
Und blinzeln mit den Lidern, rot und klein.

5

Wie Aderwerk gehn Straen durch die Stadt,  
Unzhlig Menschen schwemmen aus und ein.  
Und ewig stumpfer Ton von stumpfem Sein  
Eintnig kommt heraus in Stille matt.

10

Gebren, Tod, gewirktes Einerlei,  
Lallen der Wehen, langer Sterbeschrei,  
Im blinden Wechsel geht es dumpf vorbei.

15 Und Schein und Feuer, Fackeln rot und Brand,  
Die drohn im Weiten mit gezckter Hand  
Und scheinen hoch von dunkler Wolkenwand.  
(90 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heymsgedichte/chap083.html>